

Hochschule Reutlingen

M15 PBS

Prof. Heike Kauschinger

SoSe 2026

Seminarkonzept

Demokratiebildung in AVdual-Klassen

Vorgelegt von:

Felix Roeder

Matrikelnummer: 817381

E-Mail: felix.roeder@student.reutlingen-university.de

Margarita Urich

Matrikelnummer: 817267

E-Mail: margarita.urich@student.reutlingen-university.de

Studiengang:

Soziale Arbeit

4. Fachsemester

Ort und Datum:

Reutlingen, 03.07.2026

Inhaltsverzeichnis

1. Schulstunde.....	1
Begrüßung und Vorstellungsrunde	1
Rasende Reporterin (LpB)	2
2. Schulstunde.....	4
Assoziationen zu Demokratie sammeln (LpB)	4
3. Schulstunde.....	9
Warm Up	9
Demokratiesterne (LpB)	9
Optional: Menschen in der Demokratie (LpB)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Möglichkeiten zu partizipieren	11
4. Schulstunde.....	12
Unsere Stimme zählt	12
Fragebogen	13
Abschlussrunde	14

Das vorliegende Konzept wurde in Anlehnung an das Demokratietraining „Läuft bei dir!“ der Landeszentrale für politische Bildung sowie auf Grundlage eigener Überlegungen zu den Arbeiten Gerhard Himmelmanns und zur politischen Partizipation im Allgemeinen entwickelt. Methoden, die von der LpB übernommen wurden oder sich an deren Methoden orientieren, sind zusätzlich gekennzeichnet und an Teilnehmer:innen und Setting angepasst worden.

1. Schulstunde

Begrüßung und Vorstellungsrunde

Zeit: 25 min **Sozialform:** Stuhlkreis

Kurze Zusammenfassung

Die Teilnehmenden kommen im Seminar an und werden begrüßt. Anschließend stellen sich sowohl die Seminarleitung als auch die Teilnehmenden gegenseitig vor.

Ziele

- Kennen Lernen
- Kontakt aufnehmen
- Aufklärung der Teilnehmenden

Durchführung

Vorbereitung

- Stuhlkreis aufbauen
- Die Seminarleitung schafft eine Willkommens-Atmosphäre und ermöglicht ein lockeres Ankommen.
- Willkommens-Flipchart/Powerpoint herrichten
- Regelkarten erstellen

Ablauf

1. Begrüßung

- Die Seminarleitung stellt sich selbst sowie das Forschungsprojekt und die zugrunde liegenden forschungsethischen Aspekte vor. Zudem wird, sofern von den Teilnehmenden gewünscht, das „Du“ eingeführt.
- „Das Projekt findet im Rahmen des Studiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule Reutlingen statt und wird in Kooperation mit ridaf Reutlingen gGmbH, insbesondere mit Esther Idarous, durchgeführt“

- Ziel des Projekts ist es, das Interesse von Schüler:innen der AVdual-Klassen an Demokratie, demokratischen Prozessen sowie die Partizipation daran im Alltag zu fördern
- Die Teilnahme an dem Seminar ist freiwillig und kann jederzeit ohne Nachteile beendet werden. Persönliche Informationen, erhobene Daten und gewonnene Erkenntnisse werden vertraulich behandelt und im Projektbericht anonymisiert.

2. Vorstellungsrunde

Teilnehmer:innen und Seminarleitung stellen sich vor: Name, Alter, Lieblingssessen/-tier/-film

3. Gemeinsame Regeln

Gemeinsame Erarbeitung von Regeln und Erwartungen für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Die Seminarleitung klebt oder hängt im Vorfeld beschriftete Moderationskarten mit Regeln und Erwartungen an eine im Laufe des Seminars gut sichtbare Stelle:

- Wir gehen freundlich miteinander um
- Wir hören zu, wenn andere sprechen
- Wir lösen Streitigkeiten friedlich und ohne Gewalt
- Niemand muss etwas erzählen was er/sie nicht möchte

Die vorgeschlagenen Regeln und Erwartungen werden mit den Teilnehmer:innen besprochen und ergänzt.

Die Teilnehmenden und die Seminarleitung verständigen sich gemeinsam auf die zuvor erarbeiteten Regeln für ein respektvolles Miteinander im Seminar.

Rasende Reporterin (LpB)

Zeit: 20 min **Sozialform:** Stuhlkreis

Kurze Zusammenfassung

Die Teilnehmenden interviewen sich gegenseitig anhand zuvor festgelegter Fragen. Dabei erhalten sie die Möglichkeit, ihre eigenen Perspektiven und Erfahrungen einzubringen sowie gleichzeitig die Sichtweisen und Meinungen der anderen Teilnehmenden kennenzulernen.

Ziele

- Austausch des Seminars zu eigenen Demokratievorstellungen außerhalb des Plenums
- Erweitertes Kennen Lernen

Durchführung

Vorbereitung

- Arbeitsblatt „Rasende Reporterin“
- Stifte

Ablauf

Die Seminarleitung erklärt den Ablauf der Methode, Arbeitsblätter und Stifte werden an die Teilnehmer:innen verteilt. Jeder Teilnehmer:in trägt den eigenen Namen auf dem Arbeitsblatt ein. Die Fragen werden vorgestellt und mögliche Rückfragen werden beantwortet.

- Lustige Frage
- Wo wünschst du dir mehr Mitbestimmung?
- Was bedeutet für dich Demokratie?

Die Teilnehmer:innen knüllen ihr Arbeitsblatt zusammen und werfen es in die Mitte des Stuhlkreises.

Die Fragen werden nun in mehreren Runden bearbeitet. Dafür zieht jede:r ein beliebiges zerknülltes Blatt aus der Mitte und entfaltet es. Die Person, der das Blatt gehört, wird anschließend von der ziehenden Person zur jeweiligen Frage interviewt.

Die interviewende Person notiert die Antwort auf dem Arbeitsblatt, knüllt dieses danach erneut zusammen und wirft es zurück in die Mitte, sodass es für die nächste Runde erneut gezogen werden kann.

Für jede neue Frage wird ein anderes Blatt gezogen. Dieser Ablauf wiederholt sich so lange, bis alle Fragen beantwortet wurden. Nach der letzten Fragerunde erhält jede:r Teilnehmende das eigene Arbeitsblatt zurück.

Die ersten und zweiten Fragen werden bei einem kurzen Blitzlicht im Stuhlkreis besprochen. Teilnehmer:innen können freiwillig von ihren Interviews und Antworten auf die Fragen erzählen.

10 Minuten Pause

2. Schulstunde

Die Teilnehmenden werden gefragt, ob noch offene Fragen oder Unklarheiten bestehen.

Assoziationen zu Demokratie sammeln (LpB)

Zeit: 40 min **Sozialform:** Stuhlkreis

Kurze Zusammenfassung

Teilnehmer:innen und Seminarleitung erarbeiten zusammen ein Demokratieverständnis anhand des Hauses der Demokratie.

Ziele

- Grundlegendes Verständnis demokratischer Prozesse und Werte
- Verstehen gesellschaftlicher und politischer Zusammenhänge
- Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform

Durchführung

Vorbereitung

- Haus der Demokratie vorzeichnen

Ablauf-Überlick

Phase 1 – Erarbeitung: „Haus der Demokratie“ im Plenum (10 min)

Phase 2 - Kleingruppenarbeit: „Puzzle Ergänzungen am Haus“ (15 min)

Phase 3 - Soziometrie (5 min)

Phase 4 – Überleitung zu Demokratiesternen (Auswertung und Reflexion im Plenum) (5 min)

Phase 1 – „Haus der Demokratie“ im Plenum (10 min)

Abbildung wie Menschen den Begriff „Demokratie“ tragen aufhängen.

Teilnehmer:innen beschreiben und deuten die Abbildung per Wortmeldungen.



Es wird auf die Wortbedeutung von *Demo-kratie (Volks-herrschaft)* eingegangen werden. Falls die Teilnehmer:innen die Wortbedeutung nicht benennen, ergänzt die Seminarleitung, anhand der Wortmeldungen der Teilnehmer:innen.

Zum Beispiel: *„Viele Menschen gemeinsam, dieser Teil der Begriffserklärung steckt in dem Ersten Wort Demos-, griechisch das Volk...“*

Leeres Haus so aufhängen, dass die Menschen der Abbildung das Fundament stützen. Dabei werden grüne Begriffskarten senkrecht als Säulen und rote Begriffskarten waagrecht als Fundament angepinnt, sowie „Demokratie als...“ und „Lebensform“, „Gesellschaftsform“, „Staatsform“.

„Wir können uns Demokratie auch als ein Haus vorstellen. Das Haus der Demokratie ist in drei Ebenen unterteilt. Das Fundament bezieht sich auf das Leben der einzelnen Menschen (Demokratie als Lebensform), die Säulen auf die Gesellschaft (Demokratie als Gesellschaftsform), also das Zusammenleben der Menschen und das Dach bezieht sich auf die Struktur, also wie ein demokratischer Staat organisiert ist (Demokratie als Herrschaftsform/Staatsform/Lebensform) [...].“

Grundrechte, Freie Wahlen, Gewaltenteilung und Rechtsstaat werden kurz erklärt: zu jedem Punkt darf ein Beispiel gesagt werden von den Teilnehmer:innen. Genauso bei Zivilgesellschaft, Freie Medien, Regeln für Konflikte und Pluralismus. Dann wird das Fundament der Demokratie erklärt, nämlich Mitbestimmung, Solidarität, Gewaltfreiheit und Fairness. Mit Beispielen.

Grundrechte schützen die Freiheit und Würde jedes Menschen. Dazu gehören zum Beispiel Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Gleichberechtigung oder das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Ein Beispiel wäre, dass jede Person ihre Meinung sagen darf, solange sie andere Menschen nicht beleidigt oder bedroht.

Freie Wahlen bedeuten, dass Bürger selbst entscheiden können, wer sie politisch vertreten soll. Wahlen müssen frei, geheim, gleich und fair sein. Ein Beispiel wäre, dass jede wahlberechtigte Person ihre Stimme abgeben kann, ohne dafür unter Druck gesetzt zu werden.

Gewaltenteilung bedeutet, dass die Macht im Staat auf verschiedene Bereiche verteilt ist. Parlament, Regierung und Gerichte haben unterschiedliche Aufgaben und kontrollieren sich gegenseitig. Ein Beispiel wäre, dass nicht eine einzelne Person allein Gesetze machen, sie ausführen und über Verstöße entscheiden darf.

Rechtsstaatlichkeit bedeutet, dass sich alle an die Gesetze halten müssen – auch der Staat selbst. Niemand darf willkürlich bestraft oder benachteiligt werden. Ein Beispiel wäre, dass eine Person vor Gericht das Recht hat, sich zu verteidigen, bevor über Schuld oder Strafe entschieden wird.

Im nächsten Schritt werden weitere wichtige Voraussetzungen für eine lebendige Demokratie thematisiert: **Zivilgesellschaft, freie Medien, Regeln für Konflikte und Pluralismus**. Auch diese Begriffe werden kurz erklärt und anschließend mit Beispielen veranschaulicht.

Zivilgesellschaft meint Menschen, Gruppen, Vereine oder Initiativen, die sich freiwillig für Themen einsetzen, die ihnen wichtig sind. Ein Beispiel wäre eine Jugendgruppe, die eine Aktion gegen Rassismus organisiert, oder ein Verein, der sich für Umweltschutz engagiert.

Freie Medien informieren die Öffentlichkeit und kontrollieren Politik und Macht. Journalist dürfen unabhängig berichten und auch Kritik äußern. Ein Beispiel wäre eine Zeitung, die über Probleme in einer Stadt berichtet, damit Bürger davon erfahren und darüber diskutieren können.

Regeln für Konflikte sind wichtig, damit unterschiedliche Meinungen friedlich ausgetragen werden können. In einer Demokratie müssen Konflikte nicht vermieden werden, aber sie sollen fair, respektvoll und ohne Gewalt gelöst werden. Ein Beispiel wäre eine Diskussion in der Gruppe, bei der alle ausreden dürfen und gemeinsam nach einer Lösung gesucht wird.

Pluralismus bedeutet, dass es in einer Gesellschaft unterschiedliche Meinungen, Lebensweisen, Religionen, Kulturen und Interessen gibt. Diese Vielfalt ist ein wichtiger Bestandteil der Demokratie. Ein Beispiel wäre, dass Menschen verschiedene politische Ansichten haben und trotzdem respektvoll miteinander umgehen.

Anschließend wird das **Fundament der Demokratie** erklärt. Damit sind grundlegende Haltungen und Werte gemeint, die demokratisches Zusammenleben erst möglich machen. Dazu gehören **Mitbestimmung, Solidarität, Gewaltfreiheit und Fairness**.

Mitbestimmung bedeutet, dass Menschen bei Entscheidungen beteiligt werden, die sie betreffen. Ein Beispiel wäre, dass eine Klasse gemeinsam Regeln für den Umgang miteinander entwickelt oder dass Jugendliche bei der Planung eines Projekts mitentscheiden dürfen.

Solidarität bedeutet, dass Menschen füreinander eintreten und Rücksicht aufeinander nehmen. Ein Beispiel wäre, dass eine Gruppe ein Mitglied unterstützt, das ausgeschlossen wird, oder dass Menschen gemeinsam für die Rechte anderer eintreten.

Gewaltfreiheit bedeutet, dass Konflikte ohne körperliche, verbale oder psychische Gewalt gelöst werden. Ein Beispiel wäre, bei einem Streit nicht zu schlagen oder zu beleidigen, sondern Hilfe zu holen, zuzuhören und eine friedliche Lösung zu suchen.

Fairness bedeutet, gerecht miteinander umzugehen und niemanden absichtlich zu benachteiligen. Ein Beispiel wäre, dass bei einer Gruppenarbeit alle Aufgaben gerecht verteilt werden und jede Meinung ernst genommen wird.

Phase 2 - Kleingruppenarbeit „Puzzle Ergänzungen am Haus“ (15 min)

Gelbe Moderationskarten, werden an die TN verteilt (je nach Gruppengröße ein/zwei/drei Moderationskarten pro 2-/3er-Team).

Die Teilnehmer:innen suchen die passenden Beispiele zu den Begriffen und besprechen in ihrer Kleingruppen oder im Plenum, was sie bedeuten, die übrigen Begriffe werden in die Kreismitte gelegt. Die Seminarleitung erklärt die Aufgabe mithilfe der bereits aufgehängten Begriff-Beispiel -Pärchen.

Die Teilnehmer:innen suchen die passenden Beispiele zu den Begriffen und besprechen in ihrer Kleingruppe, was sie bedeuten.

Die Teilnehmer:innen und Seminarleitung hängen ihre Begriffe und Beispiele ins Haus und erklären sie den anderen.

Phase 3 – Soziometrie (5 min)

Zu verschiedenen Aspekten von Demokratie werden 2-3 Soziometriefragen gestellt. Die Teilnehmer:innen können entsprechend ihrer Antwort aufstehen oder sitzenbleiben. Die Seminarleitung nimmt entsprechend der Zeit und dem vorausgegangenen Gespräch eine Auswahl vor, es werden nicht alle Sätze vorgelesen.

Ich kann meine Meinung frei sagen. (Grundrechte)
Der Staat hält sich mir gegenüber an Gesetze. Zum Beispiel darf die Polizei nicht ohne Grund Strafzettel verteilen. (Rechtsstaatprinzip)
Wenn ich von der Polizei angezeigt werde, entscheidet später ein Gericht, ob ich bestraft werde. (Gewaltenteilung)
Ich habe sehr unterschiedliche Menschen in meinem Bekanntenkreis. (Pluralismus)

Ich bekomme meine Informationen aus mehr als einer Quelle. Zum Beispiel kann ich Zeitungen, YouTube, Nachrichtensendungen oder Instagram verwenden. (Freie Medien)

Phase 4 – Auswertung und Reflexion im Plenum (5 min)

Fragen: Wie zufrieden seid ihr mit der Demokratie (in Deutschland)? Welche Teile sind verwirklicht? Was funktioniert nicht so gut?

- Was ist euch wichtig am Haus der Demokratie?
- Was wäre ohne die Demokratie schlechter?
- Im Gespräch soll auch ein Rückbezug auf die Soziometrie hergestellt werden. Hier hat eventuell schon Kritik stattgefunden, z.B. wenn jemand bei *„Ich kann meine Meinung frei sagen“* sitzen geblieben ist.

Zum Umgang mit Kritik

Kritik an Demokratie gehört zu einer pluralen Gesellschaft. Frust und Kritik kann als Moment der Irritation wahrgenommen werden, der ein Ausgangspunkt für demokratische Beteiligung ist.

Es gibt einen Unterschied zwischen der idealen Demokratie in der Theorie (wie im Haus der Demokratie) und der gelebten Demokratie, in der nicht alles einwandfrei läuft. Im Gespräch soll es Raum für Kritik geben (Demokratiesterne)

10 Minuten Pause

3. Schulstunde

Die Teilnehmenden werden gefragt, ob noch offene Fragen oder Unklarheiten bestehen.

Optional: Warm Up

Zeit: 5min

Kurze Zusammenfassung

Es wird ein kurzes Warm Up gemacht um die Teilnehmer:innen aufzulockern und den Einstieg in die nächste Methode zu erleichtern.

Durchführung

Die Teilnehmer:innen und die Seminarleitung stellen sich in einer Reihe auf, z.B. nach einer der folgenden Reihenfolge:

1. Alphabetische Reihenfolge des Namens
2. Alter
3. Schuhgröße

Demokratiesterne (LpB)

Zeit: 15 min **Sozialraum:** Stuhlkreis

Kurze Zusammenfassung

Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, Kritikpunkte und persönliche Erfahrungen im Hinblick auf die gelebte Demokratie zu äußern und zu reflektieren. Dabei wird verdeutlicht, dass gesellschaftlicher Frust und Unzufriedenheit konstruktiv aufgegriffen und aktiv gestaltet werden können, ein Umgang, der im Seminar gemeinsam erprobt und eingeübt wird. Abschließend richtet sich der Blick bewusst auf positive Aspekte und bereits gut funktionierende Elemente der Demokratie, die gemeinsam gesammelt und festgehalten werden.

Ziele

- Umgang mit Frust gegenüber der Demokratie
- Entdecken von Beteiligungsmöglichkeiten
- Kritik an Staat und Regierung als Grundlage der Mündigkeit erlernen

Durchführung

Vorbereitung

-rote und grüne Moderationskarten

-blaue Aktionskarten

Ablauf

Falls durch die soziometrische Übung noch keine Kritikpunkte gesammelt werden konnten, kann die folgende Einleitung als unterstützender Impuls eingesetzt werden:

„Wir haben uns nun mit Selbstbestimmung, Mitbestimmung und weiteren Werten der Demokratie beschäftigt. Man kann sich diese Werte wie Sterne vorstellen: Sie leuchten uns den Weg und helfen uns dabei, gut, fair und respektvoll miteinander zu leben.“

„Sterne sind immer da, auch wenn wir sie nicht immer sehen. Ähnlich ist es mit demokratischen Werten wie Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Gewaltfreiheit: Sie geben Orientierung, werden aber nicht immer spürbar umgesetzt.“

Unsere Demokratie ist nicht perfekt. Es gibt Gewalt, Ungerechtigkeit und Menschen, die nicht frei über ihr Leben bestimmen können. Was kritisiert ihr an der Demokratie in Deutschland? Was frustriert euch oder passt in eurem Alltag nicht zu diesen Idealen?“

Die Seminarleitung betont, dass niemand verpflichtet ist, etwas zu sagen. Alle Beiträge und Erzählungen sind freiwillig!

Die Seminarleitung notiert die Nennungen auf rote Moderationskarten und legt sie für alle sichtbar auf den Boden.

„Wie können wir mit den genannten Beispielen umgehen? Eine Möglichkeit wäre, sie zu ignorieren und einfach hinzunehmen.“

Wir können aber selbst entscheiden, wie wir darauf reagieren. Statt Missstände hinzunehmen, können wir uns mit ihnen auseinandersetzen und selbst aktiv werden.“

auf blaue Moderationskarten: „Erfahre, was du tun kannst“, „Wir üben Demokratie“, „Erlebe, dass du unterstützt wirst“, „Erfahre deine Rechte“, „Erlebe, dass deine Stimme zählt“, „Übe Kritik“

„Das ist einer der Gründe, warum wir hier sind und ein Demokratie-Training machen. Denn wir sind neugierig auf eure Vorstellungen und Ideen und sind der Meinung, dass jede einzelne Person einen Unterschied macht.“

anpinnen: Du machst den Unterschied!

„Wir haben vorhin alles gesammelt, was wir in Deutschland an der Demokratie nicht gut finden. Jetzt wollen wir noch sammeln, was alles schon gut ist. (Bsp.: Man kann seine Rechte vor Gericht einfordern, es gibt ein Gesundheits- und Sozialsystem (Solidarität), Gewalt wird bestraft...)“

Seminarleitung schreibt die Nennungen auf grüne Moderationskarten und legt diese zu den anderen auf den Boden (im Idealfall so lange sammeln bis mehr grüne als rote Karten liegen)

„Vielen Dank für eure Beiträge und Beteiligung!“

Abschließend Blitzrunde mit Teilnehmer:innen

- Wie geht's euch?
- Wie fühlt ihr euch?

10 Minuten Pause

Möglichkeiten zu partizipieren

Zeit: 15 min **Sozialform:** Stuhlkreis

Kurze Zusammenfassung

Teilnehmer:innen und Seminarleitung sammeln Möglichkeiten der Partizipation in der Demokratie.

Durchführung

Vorbereitung

Moderationskarten mit Partizipationsmöglichkeiten beschriften

Ablauf

„In einer Demokratie gibt es verschiedene Möglichkeiten und Wege mitzumachen und so die Demokratie, das eigene Leben und das Leben von anderen mitzugestalten. Fallen euch Beispiele ein?“

Die Teilnehmer:innen und die Seminarleitung sammeln gemeinsam Beispiele für Beteiligungsmöglichkeiten. Diese werden auf Moderationskarten festgehalten und in der Mitte des Stuhlkreises ausgelegt. Falls den Teilnehmer:innen keine Beispiele einfallen, hat die Seminarleitung welche vorbereitet.

Gemeinsam werden die gesammelten Beispiele betrachtet, geordnet und kurz besprochen. Dabei können unterschiedliche Formen der Partizipation beispielsweise im Alltag, in der Schule, im sozialen Umfeld oder auf politischer Ebene, herausgearbeitet werden.

Abschließend wird gemeinsam reflektiert, welche Beteiligungsmöglichkeiten den Teilnehmer:innen bereits bekannt waren, welche sie selbst schon genutzt haben und welche sie künftig interessieren könnten.

10 Minuten Pause

4. Schulstunde

Die Teilnehmenden werden gefragt, ob noch offene Fragen oder Unklarheiten bestehen.

Unsere Stimme zählt

Zeit: 35 min **Sozialform:** Stuhlkreis, Kleingruppen

Kurze Zusammenfassung

Ziele

- Entwicklung von demokratischen und politischen Handlungsmöglichkeiten
- Transferieren der erlernten Konzepte in den eigenen Interessenkorridor
- Verortung der Themen in der eigenen Lebenswelt

Durchführung

Vorbereitung

-Moderationskarten

Ablauf

„Wenn ihr in eurer Schule, eurem Wohnort oder in eurem Alltag etwas verändern dürftet, was wäre euch wichtig?“

Teilnehmer:innen und Seminarleitung sammeln spontan Ideen und Wünsche. Diese werden auf Moderationskarten festgehalten und in der Mitte des Stuhlkreises ausgelegt.

Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen und wählen jeweils ein Thema oder Anliegen aus, das sie besonders wichtig finden.

Die Gruppen bearbeiten folgende Fragen:

- Was genau soll verändert werden?
- Warum ist das wichtig?
- Wie könnte man sich dafür einsetzen?
- Wer könnte unterstützen oder mitentscheiden?

Die Ergebnisse werden auf einem kleinen Plakat oder einer Karte festgehalten, alle Gruppen stellen ihre Ideen kurz vor. Anschließend erhalten alle Teilnehmer:innen Klebepunkte und stimmen darüber ab, welche Vorschläge sie am wichtigsten finden/welcher Vorschlag umgesetzt werden kann.

Der ausgewählte Vorschlag wird anschließend in einer kurzen Blitzlichtrunde gemeinsam reflektiert und weiter konkretisiert. Dabei erhalten alle Teilnehmenden noch einmal die Möglichkeit, ihre Gedanken, Wünsche und Anregungen einzubringen.

Gemeinsam wird anschließend überlegt, ob der Wunsch oder Vorschlag an eine verantwortliche Person oder Institution weitergetragen werden soll, um eine mögliche Umsetzung anzustoßen. Entscheidet sich die Gruppe dafür, wird gemeinsam ein Schreiben formuliert, in dem das Anliegen, die Begründung sowie die Wünsche der Teilnehmer:innen festgehalten werden.

Fragebogen

Zeit: 5 min **Sozialform:** Einzelarbeit

Kurze Zusammenfassung

Die Teilnehmenden füllen einen kurzen Fragebogen aus, der der Reflexion des Seminars sowie der Rückmeldung zu den Inhalten, Methoden, persönlichen Eindrücken und den wahrgenommenen Lernerfahrungen dient.

Durchführung

Vorbereitung

Ausgedruckter Fragebogen

Ablauf

Die Teilnehmer:innen bearbeiten den Fragebogen eigenständig und in Ruhe.

Abschlussrunde

Zeit: 5 min **Sozialform:** Stuhlkreis

Kurze Zusammenfassung

Zum Abschluss findet eine gemeinsame Feedback- und Abschlussrunde statt, in der alle Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, ihre Eindrücke, Erfahrungen und Gedanken zum Seminar zu teilen. Dabei können auch einzelne Fragen des Fragebogens gemeinsam reflektiert und besprochen werden.

Durchführung

Ablauf

Die Teilnehmenden versammeln sich gemeinsam im Stuhlkreis, die Seminarleitung bedankt sich für die aktive Teilnahme und leitet die Abschlussrunde mit einer offenen Reflexionsfrage ein, beispielsweise:

- Was nehmt ihr aus dem Seminar mit?“
- Was hat euch heute besonders gefallen oder beschäftigt?
- ...

Alle Teilnehmer: innen erhalten die Möglichkeit, freiwillig ein kurzes Feedback oder einen Gedanken zum Seminar zu äußern.

Abschließend fasst die Seminarleitung zentrale Inhalte und Erkenntnisse des Tages noch einmal kurz zusammen und verabschiedet die Gruppe.